

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1993)

Artikel: Quartierinventar Altenberg-Rabbental
Autor: Fivian, Emanuel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quartierinventar Altenberg-Rabbental

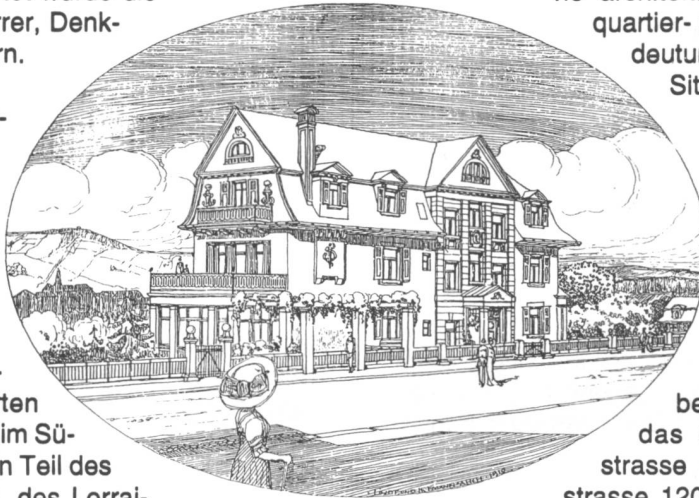
Auch in diesem Jahr konnte ein neues Inventar der stadtbernerischen Denkmalpflege herausgegeben werden: Das Quartierinventar Altenberg-Rabbental. Die Quartierinventare werden einem gesetzlichen Auftrag gemäss unter der fachlichen Leitung der städtischen Denkmalpflege von freischaffenden Fachleuten erarbeitet und vom Gemeinderat herausgegeben. Für die Bearbeitung des Inventars Altenberg-Rabbental zeichnet das Architekturbüro Gottfried Derendinger (Mitarbeiter: Nicola Piazoli, Reto Brünsi Holz, Kathrin Widmer) sowie der Architekturhistoriker Hans-Peter Rysler verantwortlich. Begleitet wurde die Arbeit von Bernhard Furrer, Denkmalpfleger der Stadt Bern.

Das neue Inventar umfasst den statistischen Bezirk 24, das Gebiet des Aare-Südhangs zwischen Aargauerstalden im Osten, Schänzlistrasse/Schänzlihalde im Norden, Botanischem Garten im Westen und der Aare im Süden. Zusätzlich wurde ein Teil des statistischen Bezirks 28, des Lorraineviertels aufgenommen. Im Quartierinventar Lorraine ist der Uferstreifen zwischen Lorrainebrücke und Lorrainebad sowie der nördliche Teil der Jurastrasse nicht berücksichtigt worden. Diese Lücke wurde nun geschlossen.

Wie die bereits früher erschienenen Quartierinventare, fasst auch das neu erschienene Inventar in einem ersten Teil die Quartiergeschichte des behandelten Gebiets zusammen. Bearbeitet wird die Geschichte der Orts- und Flurnamen bis zurück ins Mittelalter, die Geschichte der Erschliessung des Gebiets sowie - dem Charakter eines Inventars der Denkmalpflege entsprechend - hauptsächlich die bauliche Entwicklung vom Mittelalter über die frühe Neuzeit bis in die 70er Jahre unseres Jahrhunderts. Dabei werden die durch die topographische Lage bedingten Besonderheiten des Quartiers herausgearbeitet. Während vom ehemaligen Rebbau noch einige stolze Rebhäuser zeugen, sind von der einstigen Handwerkstradition des Gewerbebezentrums Gollaten kaum mehr Spuren vorhanden. Erstaunlicherweise ist hingegen das seit dem Mittelalter im Alten-

berg vorhandene, um 1600 ausgesiedelte „Siechenwesen“ in neuerer Form, als sozial-religiöse Institutionen „Beau-Site“, „Viktoria“ und „Salem“ ins Quartier zurückgekehrt.

Ein zweiter Teil des Inventars umfasst in der Systematik der bisherigen Inventare die Einzelblätter von 149 Bauwerken. Neben den Hochbauten wurden auch die Brücken (Kornhausbrücke, Altenbergsteg) bewertet. Die Bewertung besteht aus zwei „Noten“ (je maximal 5 Punkte). Während der Eigenwert das Gebäude als solches, seine architektonische Qualität, seine quartier- und sozialhistorische Bedeutung einstuft, beurteilt der Situationswert das Gebäude in bezug auf seine Bedeutung im Strassen, Quartier- und Stadtbild. Die höchste Stufe des Eigenwerts erreichen fünf Bauten: Die Häusergruppe Altenbergstrasse 54, 56, 56A, das Stürlerhaus Altenbergstrasse 60, die Villa Altenbergstrasse 120, der Altenbergsteg und die Villa Schänzlihalde 19. Den höchsten Situationswert erhielten zwei Bauten: Die Kornhausbrücke sowie das „Nägeliheim“ Sonnenberggrain 35.



In einem dritten Teil werden fünf „Ensembles“ und neun „Gebäudegruppen“ beschrieben. „Als Ensemble werden umbaute Bereiche bezeichnet, deren Bedeutung vorwiegend sowohl im städtebaulichen Kontext als auch im räumlichen Zusammenwirken der einzelnen Objekte und Objektgruppen liegt. Als Gebäudegruppen werden Gruppen von Bauten bezeichnet, die sich durch ihre Gemeinsamkeiten von der umliegenden Bebauung abheben“ (so die Definition im Inventar).

Mit der Herausgabe des Inventars Altenberg-Rabbental ist die Inventarisierung des ganzen historischen Stadt-Aussenbezirks „Untenhaus“ abgeschlossen.

Emanuel Fivian